

Noch nicht reif für die Insel

Das durch den Aufschrei von Wilhelmsburger Schulleiter_innen von der Behörde entwickelte Programm zum sozialen Ausgleich ist unzureichend

Hamburg, 02.04.2013

Sehr geehrter Herr Senator Rabe,

vielen Dank für das Gespräch am Freitag, den 22.03.2013 und die damit verbundene Rückmeldung zu dem Brief von uns Schulleiterinnen und Schulleitern der Elbinseln vom Dezember 2012.

Das jetzt von der BSB entwickelte „Programm zur Förderung von Schulen in sozial schwieriger Lage“ zeigt, dass von behördlicher Seite die sozialen Disparitäten in den Schulen der Stadt Hamburg wahrgenommen und anerkannt werden.

Gleichwohl stellen wir fest, dass die besondere regionale Situation der Elbinseln Wilhelmsburg und Veddel mit diesem Programm aus unserer Sicht nicht ausreichend berücksichtigt wird. Damit verbunden ist, dass bei der Auswahl der 15 bis 20 beteiligten Schulen nicht alle Schulen der Elbinseln dabei wären.

Aus diesem und den folgenden Gründen weisen wir Schulleiterinnen und Schulleiter der Elbinseln das vorgelegte „Programm zur Förderung von Schulen in sozial schwieriger Lage“ als ungenügend zurück, auch wenn wir das Programm in seiner Zielrichtung als richtig erachten.

Überdies nehmen wir zum Programm wie folgt Stellung: Die drei zentralen Handlungsfelder unseres Schreibens

- Lernausgangslagen der Schülerinnen und Schüler
 - Überlastung des pädagogischen Personals
 - Kooperations- und Koordinationsaufgaben
- finden nur an den Rändern des Programms Berücksichtigung.

Insbesondere unsere Hinweise und Fragen zu den weiteren Handlungsfeldern

- Inklusion
- vorschulische Bildung
- Personalentwicklung

haben keine Erwähnung gefunden.

Zu den einzelnen Punkten aus dem „Programm zur Förderung von Schulen in sozial schwieriger Lage“ nehmen wir wie folgt Stellung:

1. „Verbesserung der pädagogischen Arbeit“

Zwar stellen die für die Eingangsklassen 1, 5 und 6 ausgewiesene zusätzliche Ressource einen Schritt in die richtige Richtung dar, dieser muss aber mittelfristig auf die Vorschulklassen sowie alle inklusiv geführten Klassen ausgeweitet werden.

2. „Weiterentwicklung pädagogischer Konzepte“

Aus dieser Zuweisung können nur dann Chancen der langfristigen Weiterentwicklung von Schulen entstehen, wenn Kolleginnen und Kollegen für die damit verbundenen Aufgaben eine zeitliche Ressource erhalten.

Wir betonen erneut, dass mit diesem Programm die von uns benannte große Gruppe der Schülerinnen und Schüler mit defizitären Ausgangslagen (40% durchgehend im unteren Leistungsdrittel) nicht ausreichend berücksichtigt werden kann. (...)

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag der SchulleiterInnen und
Schulleiter der Elbinseln



Nicht überall romantisch

Vollständiger Text unter www.GEW-hamburg.de

JÖRG KALLMEYER (Stadtteilschule Wilhelmsburg)
KAY STÖCK (Stadtteilschule Stübenhofer Weg)
YVONNE DANNENBERG (Grundschule Stübenhofer Weg)